

Witwer klagte in bewegten Worten sein Leid, wies

Wilder flachte in bewegten Worten kein Leid, wies auf die Urne und erwiderte uns das traurigen Gedenken der sieben Hunder Jahre, und von der Einigkeit, in die er nun zurückkehren müßte. Mit großer Sympathie führte die Dame zu und tröstete den trauernden Gatten, so gut sie vermochte. Zufällig hatte der Witwer nach langer Zeit wieder ein viel Verheirateter gewonnen, daß er auch feierlich seinen Abschied nehmen würde. Der Witwer hatte festliche Interesse entgegengebracht. Konnte man denn wissen, ob dies alles nicht eine Äußerung des Himmels war? Als das Paar an seinem Bestimmungsort angelangt war, waren beide in vergnüglicher Stimmung und traten sich herzlich mit dem bestimmten Verzeihen. Der Witwer hatte sich nicht getraut, zu fragen, wo war die Urne geblieben? Der Witwer eilt zurück nach Bahnhof, aber der Zug ist längst über alle Berge und mit ihm die Ahnenreihe der Toten, an die das Fährden in der Rebalität seiner Unterhaltung gar nicht mehr gedacht hatte. Man telegraphierte, daß die Urne nicht gefunden und es ist auch bis heutigen Tages in die Hände des „Verlierers“ nicht zurückgelangt. Vielleicht hat sie einer der Reisenden mitgehen lassen, der ohne eine Meinung von ihrem direkten Inhalt die zierliche Urne für einen brandstiftenden Zirkel, mit der er die Erinnerung an die in der geborene Tote, denn Jüngling wenige Wochen nach dem Verstorbenen war der trauernde Witwer und seine lustige Mitbewohnerin — Mann und Frau.

Bernhard Shaw's stolzer Dorn. Der englische Dramatiker Bernhard Shaw ist ein überaus großer Schriftsteller und gilt als „der größte“ Mann der letzten Generation. Er ist ein „Mann der ersten

[illegible]

ein Konflikt der zu sehr bedenklichen Konsequenzen geführt hat. Bernhard Shaw, der sich gegenwärtig in London aufhält, wollte für einige Tage in London und fiel auf der Straße dadurch auf, daß er einen zottigen, höflichen Jüder ohne Mantel und nur durch einen Reize geflickt spazieren läßt. Das Tier trug auch keine Hundemarke. Bereits Shaw darauf aufmerksam gemacht, wurde er auf die Straße geworfen. Er ließ der Dürre noch antwortend Schreiklänge, bis er von einem Mann aufgegriffen wurde. Er machte eine Anrede der Gerechtigkeit, warum er seinen Hund nicht rechtmäßig verheiratet. Bei der Polizei hingegen wurde die Anfrage erhoben, daß seinen Hund ohne Mantel spazieren geführt habe. Auf diese Aufzählungen beantwortete er sich mit der einfachen Erklärung, daß der Hund gar kein Hund, sondern ein Mensch sei. Der Mann, der ihn gefangen, schaltete ihn als einen sehr weissen Menschen branden. Diese wurde wiederum auf die Straße geworfen. Die Polizei wurde gebeten, wenn nicht unterliegen sie einem Mantelverstoß. Sein Gesicht entfaltete solche Anordnungen. Das Resultat dieser Anstalt war erkannt. Die Streubestrafte gab sich mit der Erklärung nicht zufrieden, sondern gab sich mit der Erklärung nicht zufrieden, sondern gab sich mit der Erklärung nicht zufrieden.

man eine wissenschaftlich falsche Vorspielung annehmen müsse, bevor nicht der Gegenbeweis erbracht

fel. Die Polizei schenkte dem Dichter Glauben, aber die Folge war ein gepfessertes Strafmandat. Bern

Hard Shaw verließ schnell mit seinem „Hundemoss“ das ungesellige Land.

Deutscher Musikverein

Ver m ä c h t n i s.

Der Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheim ist jetzt das erste größere Vermächtnis zugefallen. D

jüngst verstorbene frühere Prokurist der Firma Co
nelius Henl in Worms. Herr Wilhelm Ernst Rebe

hat der Gesellschaft den Betrag von 50 000 Mark vermacht. Zur dauernden Erinnerung an den hochge-

zigen Stifter hat die Gesellschaft beschlossen, ein
Bronzetafel mit seinem Bildnis im Ernst-Ludwig-

Der Heim in Salzhausen anbringen zu lassen.

ern: | Vertlungen die Jahre der Jugend, manch Zweigle
der Rinde ward dürr.

Und Reihen von Häusern nun stehen, wo einst
nur Brombeergewirr.

von Doch ist auch das Alte verschwunden, eins blieb u
verändert und echt.

Der strebende Geist seiner Ahnen, er lebt noch
heut'gen Geschlecht,

Und hat sich auch alles verändert, so hat sich
viele verschönt,

in Auch blieb der Fleiß hier zu Hause, noch Webstuhl
und Spindel ertönt,

Und Dampfmaschinen, sie rasseln und pochen
schäftig dazu.

Stille Da senkt die Linde den Wipfel und träumt
Stille und Ruh.

— Entwicklung und Fortschritt, Schlagwörter los-
lofer Welt,

ges Sie haben auch die him, o Linde, den Spruch
herben gefällt.

